

Die Frau von Heute

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelpalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RHENAX

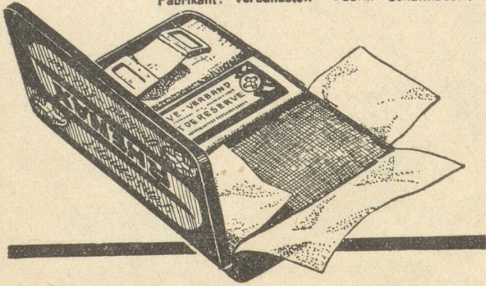
Heilt die Wunden
lindert Schmerzen

Das Rhenax-Verbandetui besteht aus einer handlichen Blechdose, enthaltend:

- 20 Heilsalbe-Kompressen 4 x 6 cm.
- 2 Gazebinden mit Wattekompreße,
- 2 elastische Verbandklammern.

Etwas so praktisches gab es bis heute nicht
Preis Fr. 2.— in Apotheken.

Fabrikant: Verbandstoff - Fabrik Schaffhausen.

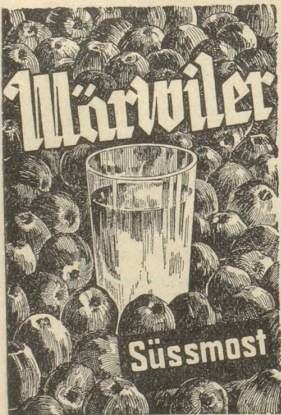


Verheimlichte Frauenleiden

Die Frauen und Töchter geben sich oft nicht oder erst zu spät Rechenschaft über die unheilvolle Tragweite und Gefährlichkeit einer Verschleppung des abzehrenden und quälenden Weissflusses. Das Uebel wird aber sehr bald chronisch und dann ist schwer zu helfen. Man sorge also rechtzeitig für radikale Beseitigung durch eine Kur mit den bewährten, aus hochalpinen Kräutern und Wurzeln hergestellten «**Frauentropfen Rophaien**». Das Mittel hat schon Tausenden von Frauen wieder Wohlbefinden, Glück und Jugend gebracht. Diskreter Postversand in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurflasche Fr. 6.75, durch das

Kräuterhaus «**Rophaien**», Brunnen 8.

Auch in Apotheken und Drogerien erhältlich.



Das ist Qualität

Wer an
Gicht, Gichtknoten,
Gelenk- und
Muskelrheumatismus,
Ischias,

Lähmungen, nervösen-rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Migräne etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) u. Krankheitsbeschreibung an das
Medizin- u. Naturheilinstitut
Niederurnen (Ziegelbrücke).
Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Die Frau

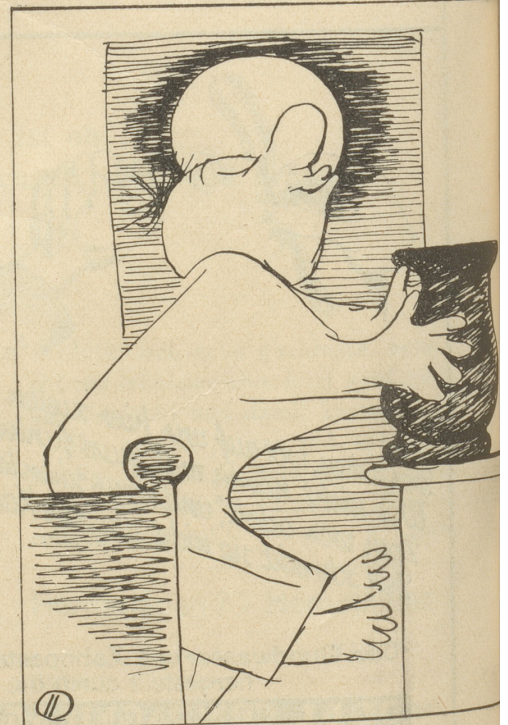
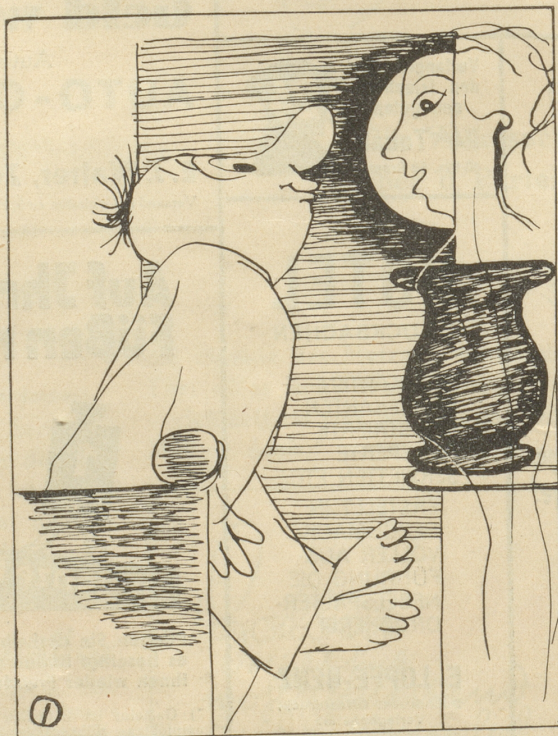
Sind alle Frauen so-o?

Wenn ich ihr begegnete, nannte ich sie Marja Pawlowna, in meinen Gedanken und Träumen aber gab ich ihr die zärtlichsten Kosenamen: Marusja, Mary, Mäuschen...

Heute auf dem Weg zu ihr reifte der Entschluss: allen Mut zu sammeln und mein Geständnis abzulegen. Flüstert sie ein «ja», werden in meinem Herzen die herrlichsten Singvögel jubilieren, mein Leben wird auf ewig in rosigen Licht tauchen. Sagt sie «nein», — lasse ich kein Wort mehr verlauten, begeben mich still aus dem Zimmer, damit nach ungezählten Jahren einmal an das Ohr meiner Freunde die Nachricht dringt von einem merkwürdigen Einsiedler, bekannt durch seine Kasteiungen, der in einer Wüstenei lebend, ganz allein, geheimnisvoll, mit Spuren ehemals herrlicher Schönheit im gramdurchfurchten Gesicht, — von Frauen nichts wissen will... Ich würde dieser Einsiedler sein!

So vorbereitet trat ich bei Marja Pawlowna ein, die Lippen konzentriert, die Augen auf fieberhaften Glanz eingestellt. «Fehlt Ihnen was?» fragte sie verwundert. «Ich habe ... mit Ihnen ein

... für mich sehr wichtiges Gespräch vor...» In ihren Augen sprangen zwei Feuerchen auf und — erloschen. «Gut», antwortete sie, «doch muss ich zuvor zwei Besorgungen machen. Hoffentlich wollen Sie mich begleiten?» «Selbstverständlich, welche Frage!» «Ich will mich jetzt rasch umkleiden und dann fahren wir in ein Modegeschäft und zu meiner Schneiderin.» «Und selbst wenn es zwei Schneiderinnen wären...» Sie wurde nachdenklich: «Eigentlich sollte ich wohl zu zweien hin, doch kenne ich die Adresse der anderen nicht... Anna, holen Sie mal den Portier!» «Was wollen Sie von dem?» fragte ich verwundert. «Ich kann doch ohne Ueberkleid nicht auf die Strasse hinaus... Oh! Das ist eine lange Geschichte; die Frau des Portiers kennt ein Mädchen, das hier im Hause in Diensten steht, die hat eine Schwester, diese arbeitet bei der Schneiderin, der ich meinen Pelzmantel zum Aufrischen gegeben habe, — der Portier soll also die Adresse erfahren, dann schicke ich Anna dahin, meinen Mantel zu holen.» «Ich verstehe: das wäre die Adresse, die Sie nicht kennen?» «Keinesfalls! Wie Sie alles falsch auffassen: das ist gerade die Adresse, die ich kenne, wie sonst könnte ich sie



Lindis Papa träum

von heute

herausfinden!» bemerkte sie lachend, streckte nach mir die Zunge aus und lief fort. «Sonderbare Geschöpfe — die Frauen!» dachte ich und vertiefte mich in eine Zeitung, las sie gewissenhaft von der ersten Zeile bis zur letzten, — Marja Pawlowna kleidete sich um. Ich sah aufmerksam ein dickes Album durch, las drei Kapitel aus einem Buch, — Marja Pawlowna kleidete sich um. Als ich zum neunten Kapitel überging, öffnete sich die Tür spaltbreit, — Marja Pawlowna war noch nicht umgekleidet, es kam nur ihr Kopf zum Vorschein: «Haben Sie vielleicht zufällig einen Stiefelhaken bei sich? Nein ... wie ärgerlich! Sie sollten immer damit versorgt sein! Kann meinen nicht finden!» «Sehr richtig», entgegnete ich friedfertig, «werde zukünftig dieses Instrument immer in meiner Tasche tragen, auch eine Brennschere, einen Pelzmantel, glauben Sie dass noch etwas fehlt? ... Etwa Haarnadeln?» Sie schien mich nicht richtig verstanden zu haben und antwortete: «Brennschere? Nein, die habe ich doch! Meine Haarnadeln verliere ich aber stets, das wäre vielleicht von Nutzen...» Ihr Köpfchen verschwand wieder hinter der Tür, — in grosser Eile erschien Anna: «Hier in diesem Zimmer habe ich

gar nicht so lange her den Stiefelhaken liegen sehen...» «Vielleicht wäre es dienlich, deswegen beim Portier nachzufragen, nachdem er wegen des Pelzmantels doch Bescheid weiss?» fragte ich sie, — doch auch Anna erwieb sich gefeilt gegen meine Ironie, sie rannte tatsächlich hinaus und rief aus vollem Halse: «Fritz! Wissen Sie vielleicht wo der gnädigen Frau ihr Stiefelhaken ist?»

Ich entschloss mich nun, den Ankleideraum zu betreten. «Um Gotteswillen», flehte Marja Pawlowna, mich erblickend: «Schauen Sie mich nur nicht an!» Demzufolge startete ich auf den Boden, sah sofort ein Paar winziger Schühlein und fragte: «Sind das die süssen Dinger, die Sie glauben zuknöpfen zu müssen und es nicht vermögen?» «Gewiss — zum Unglück lässt sich der Haken nirgends sehen!» «Ich wäre bereit zu laufen, um den Haken zu finden, zu kaufen, selbst einen für Sie zu stehlen, aber es würde ja alles umsonst sein.» «Wie ist das möglich?» «Nun — weil Ihre Schuhe Knöpfe überhaupt nicht aufweisen, sondern geschnürt werden müssen!» Das Lachen Marja Pawlownas wollte kein Ende nehmen: «Hahaha! Sie haben wirklich recht! Ich zerstreute Seele! Nun aber hinaus mit Ihnen, ich

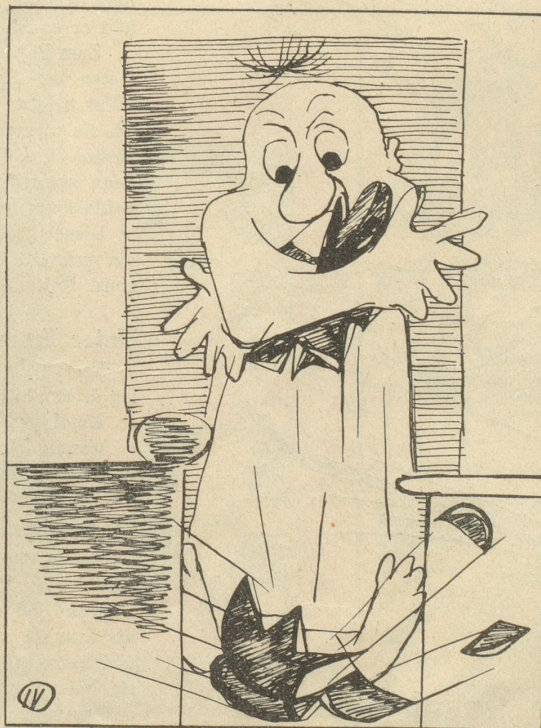
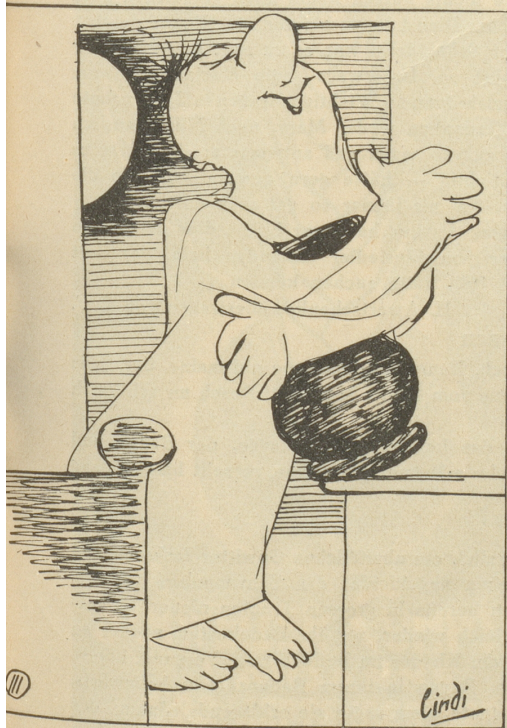


Weisflog

Ihr Knappen und Ritter
Trinkt auch im Sommer
Weisflog Bitter!

Weisflog gespritzt mit Siphon ist ein durststillendes Sommergetränk von wohlbekömmlicher, anregender Wirkung.

Luzern
KUNSTHAUS
Restaurant
gut essen und trinken
Direkt bei Bahnhof und Schiff



Leidende Männer

beachten bei allen Funktionsstörungen u. Schwächezuständen der Sexualorgane einzig die Ratschläge des erfahrenen, mit allen Mitteln der modernen Wissenschaft vertrauten Spezialarztes und lesen eine von einem solchen herausgegebene Schrift über Ursachen, Verhütung und Heilung derartiger Leiden. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen vom Verlag Silvana, Herisau 477.

HÜHNERAUGEN

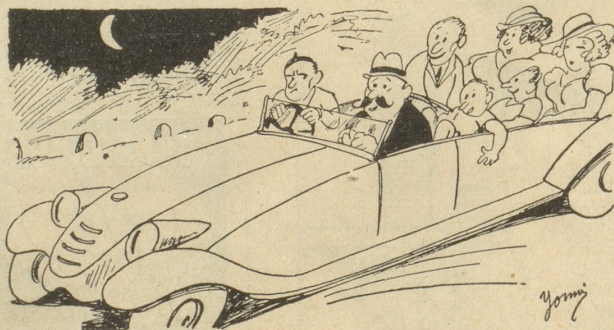
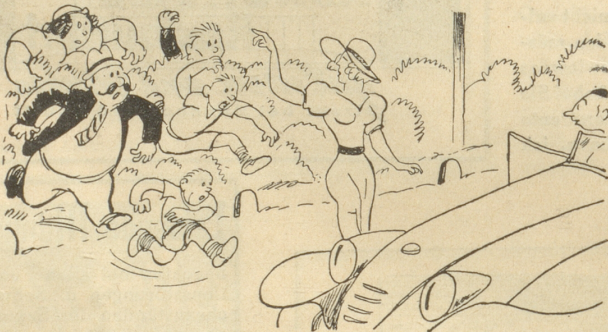
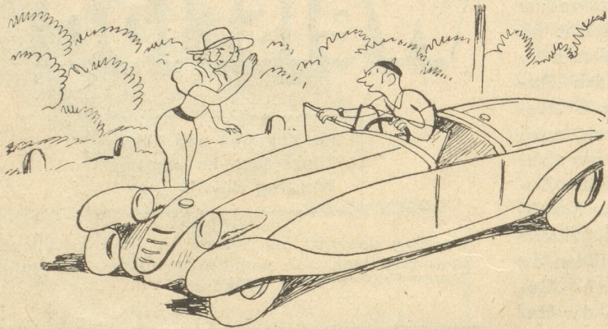
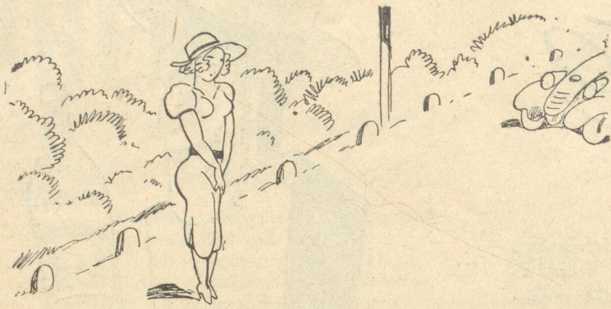


Ballen oder Hornhaut

schon beim ersten Pflaster schmerzfrei. Fr. 1.30 per Schachtel. Erhältlich in Apothek. u. Drogerien

Scholl's
Zino-pads

on spätem Glück



Schröckliche Geschichte

Il Travaso, Rom

werde gleich fertig sein.» — Ich kehrte in den Salon zurück, doch gleich darauf kam Anna nochmals hereingestürzt: «Der Gnädigen ihre Brosche soll hier auf dem Schreibtisch gelegen haben...» Ich ging zu Marja Pawlowna: «Welche Brosche suchen Sie eigentlich? Diese aus der unlängst ein Stein verloren ging? Wir haben sie zusammen zur Reparatur hingebacht, sollten Sie sie schon abgeholt haben?» «Oh! Sie haben ja wieder Recht...» Nach solchen Beweisen meiner Spitzfindigkeit fand ich bei beiden Frauen Anerkennung als gewandter Ratgeber und durfte bis zur Vollendung der Toilette im Zimmer bleiben, — es ging dann auch alles glatt vonstatten, bis ein Fläschchen an die Reihe kam, das sich absolut nicht öffnen lassen wollte, glücklicherweise war es leer, was festzustellen mir nicht schwer fiel, — es wurde ein anderes hervorgeholt, in dem der Pfropfen lose sass und das des unentbehrlichen Wohlgeruchs über genug enthielt...

Zum Modegeschäft gelangt, fragte Marja Pawlowna nach Stoff zu einer Bluse, es sollte etwas «dernier cri» sein; der Verkäufer kroch eine Leiter hinauf und warf eine solche Unmenge Stoffballen herab, als beabsichtigte er zwischen sich und der Kundin einen unüberwindlichen Wall anzulegen, danach wusste er rasch und geschickt ein Stück nach dem anderen auszubreiten, — doch wie gross auch sein Eifer war, nichts fand Gnade vor den strengen Augen meiner Dame. Zuletzt sagte sie spitz: «Sie scheinen sich über mich lustig machen zu wollen! Es sind ja alles Budenwächter, die Sie da zeigen!» — Dass es möglich wäre, sich in dieser Art «lustig» zu machen, habe ich noch nie im Leben beobachtet: dem Armen trat schon der Schweiß auf der Stirn aus, seine Lippen bebten nervös, sie zu verbindlichem Lächeln zu schürzen, fiel immer schwerer, dabei liess er neue Stoffstücke lawinenartig herabfallen... «Dieser da gefällt mir», wagte ich leise zu loben, an einem gelben Ende zerrend, «Entschuldigen Sie, das ist Einschlagpapier», stammelte der unglückliche Verkäufer, mich immerhin mit dankbarem Blick streifend und seine darauf folgende Empfehlung hatte wieder zuversichtlicheren Klang. Aber Marja Pawlowna schüttelte ihr Köpfchen und war im Begriff sich zu entfernen. Mir widerstrebte es, ohne etwas gekauft zu haben, fortzugehen und ich erklärte: «Dieser Stoff hier ist herrlich! Geben Sie mir das ganze Stück!» Marja Pawlowna fragte verwundert: «Wozu brauchen Sie Damenstoff?» Ich hätte sagen können, dass der Mann nicht diesen kleinen Erfolg, sondern eine Rente auf Lebenslänge haben sollte, als Entgelt für seinen «Dienst am Kunden», doch ich schwieg, denn ersichtlich war, dass ihm die Rente nichts nützen kann, allen Anzeichen nach hält er es bei solchem Dienst kaum bis nächste Woche durch...

Zum Besuch der Schneiderin war es zu spät geworden, wir traten die Heimfahrt an. Unterwegs sagte Marja Pawlowna: «Was wollten Sie mich denn so Wichtiges fragen?» Jetzt nannte ich sie in meinen Gedanken weder Mary, noch Mäuschen, ich suchte ein Gähnen zu verbergen und antwortete: «Was war es denn eigentlich? Richtig — hätte gern gewusst, wo Sie die petits-fours kaufen, die mir immer so gut schmecken...»

Dieser gemeinsame Ausflug hatte zur Folge, dass der Wüste ein prima-Exemplar von Einsiedler abhanden kam, der dort sonst Rettung und Heil hätte suchen können...

H. Awertschenko, übertragen von O.F.

Unter Freundinnen

Klara: «Jo waisch, Hanni, muesch eppe nid maine, der Hans sig dr erscht, wo mir vom Hirote schwätzt! Dasch mr scho meh as aimol passiert!»

Hanni: «Jo jo, das kanimer scho dängge, der Bappe und d'Memme wärde scho mängmol drum ume verzelt ha.» Palhag

Lieber Spalter!

Als in Chur kürzlich ein abendliches Gewitter losbrach und eine kleine Eva eben angekleidet das Schwimmbad verliess, während der Regen bereits in grossen Tropfen niederfiel, entkleidete sie sich gleich wieder, zog ihr Badekostüm wieder an und versorgte nun die Kleider im Badeköfferli. Vergnügt hüpfte sie bei strömendem Regen in ihrem Badanzüglein heimwärts, und wem sie begegnete, dem sagte sie erklärend: «Juhuu, das goht grad für a Duschi!» — Wir möchten prophezeien, dass sich diese kleine auch als erwachsene Eva in allen Lebenslagen wird zu helfen wissen.

hi.